

City–Brief

Vom Leben und Sterben

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

September bis November 2019

- 3 »Du bist ewig für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.«
- 5 Tansania
- 6 Silberwolken im himmlischen Jerusalem
- 9 Jubiläumskonfirmation

MITMACHEN JUNI – SEPTEMBER 2019

- 12 In Kürze
- 14 Orgelmusik
- 15 Münchner Motettenchor
- 16 Stadtakademie
- 17 Gruß aus dem Kirchenvorstand
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Leben und Tod
- 32 ... wir sind für Sie da!

- 35 Impressum



»Du bist ewig für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.«



Pfarrer
Gottfried
von Segnitz

Der Satz aus dem kleinen Prinzen erinnert an menschliche Größe. Wer die Welt schön findet, wer das Leben liebt, wer für magische Momente etwas übrig hat, der wird mit dem allen auch über den Tag hinaus pfleglich umgehen. Er/Sie ist verantwortlich. Ewig.

Trotz der großen Worte denke ich mir: Leute, wir machen das schon. Wir kriegen das hin. Wir sind nicht schlecht. Wir sind großartig. Echt!

Wenn ein Kind geboren wird, rücken und helfen viele zusammen. Wenn jemand stirbt, höre ich: Der/Die »ist dem Tod noch mal von der Schippe gesprungen.« Dann wird von schwierigen Krankheitsbildern erzählt und spannenden Krankenhausaufenthalten. Oft stand dann ein hilfreiches und bestens ausgebildetes Team von Medizinerinnen, Pflegerinnen und Technikern segensreich da und nahm das in die Hand. Und oft noch mal. Und noch mal.

50 Jahre nach der Mondlandung erlebte ich im Sommer eine Operation, bei der ich an die Astronauten dachte, die auf das Können der Vielen vertrauten und sich in die Kapsel setzten, legten. Sie waren bereit zum Abheben. Wenn es drauf ankommt ist auf viele Verlass. »Hier ist Houston«. Unser Leben liegt auch da nicht selten in sehr guten Händen.

Und trotzdem bleibt es geheimnisvoll, was das ist, was Geschöpfe befähigt, für das Leben in der Welt Verantwortung zu übernehmen. Können wir das wirklich? Echt? Eine junge Generation fragt nach, ob die ganze Technikbegeisterung früherer Generationen bei aller eingeübten Nachdenklichkeit wirklich segensreich war. Wie kann man für echte Lebensqualität Verantwortung übernehmen ohne dabei begrenzte Ressourcen ungehemmt zu plündern? Nicht das Abheben erscheint dafür heute ein so gutes Bild, schon eher das neue Wort »Flugscham«. Wir werden gemahnt, uns als Geschöpfe nicht über andere zu erheben, sondern auf dem Boden der Mitgeschöpfe zu bleiben.

Dabei bleibt es die größte Lebenskunst der Prinzessinnen und Prinzen, sich im Umgang mit Leben und Sterben als verantwortlich und vertrauenswürdig zu erweisen: Mit den Chancen und Abgründen, dem Werden und Vergehen, der Entfaltung und dem Aussterben von Arten, bei Frost und Hitze, Sommer und Winter, bei Tag und Nacht. Bei allen Sorgen, berechtigten Fragen und nötigen Bedenken: ein kräftiger herbstlicher Jubel gehört auf der Erde immer auch dazu! Das Zeugnis einer großen und eigentümlichen Lebens- und Glaubensgeschichte besagt noch immer: Da hatte nicht nur vor 3,77, gar 4,3 oder schließlich vielleicht vor mindestens etwa 11 Milliarden Jahren jemand seine Hand gnädig und liebevoll im Spiel. Auch heute geht Er mit mir, Dir und der Welt zärtlich und vertrauenswürdig mit. Das »suaviter concurrere dei«, sein zärtliches Mitgehen, so sagten es die Alten, das lässt er sich nicht nehmen. Das ist Ehrensache. Er traut es seit geraumer Zeit uns Menschenkindern zu, als seine Sachwalter, seine Repräsentanten, als Männer und Frauen in gleicher Weise sein Ebenbild in Beidem zu reifen und jeden Tag Freude daran zu haben: Vertrauen und Verantwortung krönen den Menschen. Echt. Ewig. Jetzt: Gesegnete Herbsttage!

Tansania

**Gemeindepартnerschaft
zwischen St. Matthäus und Mhadzi in Tansania**

Jutta Heberer

Seit über 50 Jahren pflegen unterschiedliche Gemeinden aus München eine Partnerschaft zu Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden in Tansania. Die Partnergemeinde von St. Matthäus liegt im Süden des Landes, im Dekanat Njombe. Unter dem Motto: »Miteinander beten, voneinander lernen, füreinander eintreten, untereinander teilen« unterstützen wir von München aus Hilfsprojekte vor Ort. Zum Beispiel sammeln wir Schulgeld für Waisenkinder, ermöglichen die Ausbildung von Gemeindehelfern (dort heißen die Evangelisten) oder sorgen für ganz Praktisches: Die Reparatur des Kirchendaches.

Am wichtigsten aber ist die Begegnung untereinander! Alle 4 Jahre fährt eine Delegation nach Tansania und im Gegenzug kommen die Gäste nach München. Außerdem sind über »MissionEineWelt« in Neuendettelsau auch immer Austauschpfarrer mit ihren Familien hier in Bayern tätig, zur Zeit in Oberhaching. Ich begleite dieses Projekt nun seit 12 Jahren und erinnere mich gern an die unglaubliche Gastfreundschaft, den ansteckenden, tiefen Glauben der Freunde und die unbändig Freude am Singen und Tanzen, mit denen wir immer begrüßt wurden. Ich würde mich sehr freuen, bei dieser Tätigkeit Unterstützung zu finden. Gerne bin ich bereit, mehr zu berichten, vor allem auch mit anschaulichem Bildmaterial. Bitte melden Sie sich über unser Pfarrbüro!

Ich freue mich auf Sie!



Silberwolken im himmlischen Jerusalem

Kunst / artionale 9.10.–6.11.2019 in St. Matthäus

Dr. Gerhard
Ongyerth

Für gute vier Wochen, alle drei Jahre, schafft die Evangelische Kirche in München die Möglichkeit in einen bereichernden Dialog einzutreten: Neue Musik, zeitgenössische Kunst, persönlicher Glaube, Spiritualität, sakrale Architektur, Theologie und Stadtgesellschaft begegnen einander.

Der international gefragte Künstler Moritz Partenheimer beschäftigt sich intensiv mit dem Zauber menschenleerer Räume, abgelegen oder nachts, und erzeugt beim Ausstellungsbesucher die Frage: Wie wäre es, wenn da Leben wären? Seine Installationen schaffen eine bühnenhafte Atmosphäre, die sich in der Kulisse der Matthäuskirche dankbar entfalten kann. St. Matthäus verfügt als Denkmal von europäischem Rang über eine enge Verbindung der sakralen Architektur mit einer kunstgeschichtlich bedeutsamen Ausstattung der 1950er Jahre und einer gewollten natürlichen Lichtführung, die sich dem Besucher nicht gleich erschließt. Die Installation und Fotoarbeiten von Moritz Partenheimer ORT – ZEIT – RAUM wollen entschleunigen, den Besucher zur Ruhe, zur Kontemplation kommen lassen. Der Blick soll nach oben gehen: Die geschwungene Betondecke wird zum himmlischen Jerusalem, in dem sich das in der Kirche gesprochene Wort verfängt.

Moritz Partenheimer greift das Leitmotiv des großen Wandmosaiks von Angela Gsaenger über dem Altar von St. Matthäus auf. Er überhöht die Vision des Weges der Gemeindemitglieder durch das Leben und durch das Sterben Jesu Christi, hinauf in das himmlische Jerusalem. Im Mosaik zeichnen zwei scharfe Lichtkegel den Weg durch die schon verlassenen Kreuze auf Golgatha vor. Während der Artionale 2019 schweben von Moritz Partenheimer gestartete Luftballone wie Silberwolken unter der Kirchendecke. Sie setzen das Thema des Wandmosaiks im weiteren Kirchenraum fort.

Auf halber Höhe trifft der Blick der Ausstellungsbesucher, nach oben gerichtet wie der Lichtkegel im Mosaik, den vor dem Mosaik schwebenden Gekreuzigten. Von unten schallen Worte der Liturgie in den Kirchenraum, an die Gemeinde gerichtet, und enden immer oben, im himmlischen Jerusalem, dem Ziel und neuen Anfang. Die Luftballone verdeutlichen das durch den Aufdruck von Buchstaben: Anfang und Ende, Alpha und Omega; Abkündigung, Verkündigung, Predigt, Lobpreisung, Danksagung und Segnung. Die Buchstaben auf den Luftballonen stehen für den Wortgottesdienst, aufgelöst in ihre Bestandteile. Das in der Kirche gesprochene Wort weist den Weg ins himmlische Jerusalem. Wegen dieser Worte - sola scriptura - wird es uns im Glauben nicht bange, sie tragen uns, zu den wonderful clouds in heaven. Je nach Belichtung, künstlich oder natürlich und je nach Tageszeit, Licht von Osten, Süden oder Westen reflektieren die Silberwolken anders und immer wieder neu das die Kirchendecke treffende Licht. Da ist Leben im Himmel.

Damit wirklich jeder hinaufblickt, hängen tief unten im Kirchenraum auf unserer normalen Augenhöhe großformatige Bilder, die Moritz Partenheimer in St. Matthäus aufgenommen hat und die nach der Artionale zum Verkauf stehen. Sie zeigen wie es geht: Blick geradeaus, auf die versprochene Gnade - sola gratia - und dann Kopf hoch - sola fide. Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde ... die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis (Offenbarung des Johannes, Kapitel 21).

Vernissage mit dem Künstler Moritz Partenheimer und musikalischen Akzenten: **11.10., 20.00 Uhr.**

Öffnungszeiten der Ausstellung: **9.10.-6.11.: Dienstag bis Donnerstag 9.00-16.00 Uhr, Freitag 9.00-18.30 Uhr, Samstag 10.00-12.00 Uhr, Sonntag vor und nach den Gottesdiensten;** während der Langen Nacht der Museen, **19.10., 19.00-1.00 Uhr,** mit Gastronomie.

Offizielle Führungen **26.10., 9.00 Uhr und 4.11., 16.05-16.25 Uhr.**

Jubiläumskonfirmation

Selten waren Tage so spannend: Wird England ... ? Ja was eigentlich? Findet ein zerrissenes Land wieder seine Einheit? Was wird aus dem Klima, den Kirchen, wenn das eine immer wärmer und es um den Glauben eher etwas kühler wird? Aber stimmt das alles überhaupt? Jubilare tun jedenfalls der Kirche gut. Sie erinnern sich an andere spannende Zeiten. Sie haben nicht selten Veränderungen hinter sich und dabei viel vor sich. Am 20. Oktober um 10.00 Uhr feiert die Matthäusgemeinde mit ihren Jubilaren, dass der Glaube an den dreieinigen Gott durch Veränderungen hindurch trägt. Er wächst, reift und verbindet. Am Kirchweihsonntag setzen wir im Gottesdienst auf Gottes Wort und Sakrament, auf Gottes Segen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bitten Sie, bei Interesse im Pfarramt sich zu dem Fest anzumelden. Da es uns unmöglich ist, die Adressen früherer Konfirmanden von hier ausfindig zu machen, bitten wir Sie, die Einladung gegebenenfalls an andere Weggefährten weiterzugeben: Natürlich auch an die Anderen aus den Konfirmandenjahrgängen 1949, 1959, 1969, 1994. Es bleiben spannende Zeiten!

Pfarrer
Gottfried
von Segnitz



St. Matthäus

Mitmachen

IX-XI
19

**September –
November 2019**

Mitmachen

In Kürze

DI **17.09.**

NEUE NACHBARN I

2007 traten Bulgarien und Rumänien der EU bei, seit 2014 kommen verstärkt auch Menschen von dort aus prekären Situationen nach München. Viele arbeiten als Tagelöhner. Andere sind bettelnd in der Stadt unterwegs. Um Geld zu sparen und nach Hause zu überweisen, übernachten viele im Freien. Etwa im Südlichen Bahnhofsviertel, im Nussbaum- oder Herzog-Wilhelm-Park. Die neuen Nachbarschaften ereignen sich oft ohne Kontakt mit der Münchner Bevölkerung – auch weil es sprachlich nicht möglich ist. Freilich gibt es inzwischen gute Kontakt- und Unterstützungsangebote, mit Berater*innen, die rumänisch, bulgarisch und türkisch sprechen. Doch für die »normalen« Münchner Nachbarn bleibt der Kontakt mühsam. Dem wollen wir begegnen: Mit zwei Fotoausstellungen und zwei Gesprächsveranstaltungen. Gemeinsam getragen von St. Matthäus, Evangelischer Stadtakademie München, AWO Informationszentrum Migration und Arbeit und REGSAM »Regionales Netzwerk für soziale Arbeit in München«.

Dienstag um 17.30 Uhr: »Wohnort Straße«. Eröffnung einer Fotoausstellung mit Fotos von Migrant*innen aus Rumänien und Bulgarien.

Grußwort: Christine Strobl, Bürgermeisterin der LH München

Gottfried von Segnitz, Pfarrer St. Matthäus
Florian Stein, Kurator, Regsam

Anschließend: Ein moderiertes und übersetztes Gespräch zwischen Vertretern der Matthäuskirche, Migrant*innen aus Rumänien und Bulgarien

Moderation: Florian Stein, REGSAM, und Savas Tetik, Infozentrum Migration und Arbeit,

Danach Zeit für Begegnung, Essen und Musik. Gespräche mit Übersetzern.

Ort: Matthäuskirche – Eintritt frei.
Anmeldung erbeten: Tel. 089 5490270 oder info@evstadtakademie.de

DO **19.09.**

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen bieten wir ein Bibelgespräch mit Diakon Menzel und Hr. Pfr. i. R. Myrth an und ein kreatives Bastelangebot mit Frau Facklam. Sehr beliebt ist das Qi Gong im Sitzen, angeleitet von der erfahrenen Leiterin, Frau Radlmaier-Hahn. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Qi Gong im Sitzen: **donnerstags, jeweils um 10.00–11.30 Uhr: 10. Oktober, 7. November**
Bibelgespräche: **mittwochs, 15.00–16.30 Uhr, 16. Oktober und 13. November**

Kreatives Basteln: **donnerstags, von 11.00–12.30 Uhr: 19. September, 24. Oktober und 21. November**

Seniorennachmittag: **jeweils mittwochs, von 15.00–16.30 Uhr, 25. September, 30. Oktober und 27. November**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die zu uns zum Matthäusfrühstück kommt. Den »besten« Kaffee in München gibt es hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück!

Matthäusfrühstück: **jeweils um 8.30 Uhr: 19. September, 17. und 31. Oktober, 14. und 28. November**

Wer auch, oder lieber, zum Nachmittagskaffee kommen möchte:

Wir laden herzlich ein zum Matthäuscafé: **1. November von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr** im Gemeindesaal.

DI **23.09.**

NEUE NACHBARN II

18.00 Uhr: »Erweiterte Wahrnehmung«.

Eröffnung einer Ausstellung mit Porträts der Migrant*innen von Maria Lie-Steiner.

Anschließend: »Zwischen Schutz und Freiheit: Übernachtungsschutz statt Campieren?« Eine Podiumsdiskussion.

Um Geld zu sparen und nach Hause zu überweisen, übernachten viele Wanderarbeiter im Freien. Unter den Isarbrücken sind gut eingerichtete Lager in letzter Zeit geräumt worden. Begründung war der vorhandene Kälteschutz in der Bayernkaserne, der inzwischen ganzjährig geöffnet ist. Was bedeutet das für die Betroffenen? Ist hier ein sozialer Fortschritt gelungen oder werden Freiheitsrechte eingeschränkt?

Andrea Untaru, Schiller 25 – Migrationsberatung Wohnungsloser und Übernachtungsschutz, Evangelisches Hilfswerk

Nicolas Griebmeier, Andrea Sontheim, Amt für Wohnen und Migration:

Fritz Wickenhäuser, Verein Südliches Bahnhofsviertel

Dr. Lisa Riedner, Initiative Zivilcourage

Ort: Evangelische Stadtakademie München – Eintritt frei. Anmeldung erbeten.

Orgelmusik

Armin Becker

Den Abschluss des Orgelsommers bildet traditionell der »Orgelpaziergang« mit Konzerten in allen beteiligten Kirchen. Er beginnt am **Sonntag, den 8. September**, mit der Orgelmatinée in der Matthäuskirche, in der Armin Becker das Thema »Europa« mit einer »Kleinen Orgelreise« aufgreift. Mit Wagners »Fliegendem Holländer« wird scherzhaft an Arjan Breukhoven, den Star des letzten Orgelsommers erinnert, »Sarajevo« vom Norweger Mons Leidvin Takle gemahnt an den Bosnien-Krieg als dunkles Kapitel der europäischen Geschichte, »Paris sur orgues« von Marcel Landowski, dessen Vater übrigens die monumentale Christusstatue in Rio de Janeiro geschaffen hat, dokumentiert die Verbundenheit mit Frankreich, und »Knightsbridge« aus der »London Suite« von Eric Coates verweist darauf, dass Großbritannien in jedem Falle weiterhin zu Europa gehört. In dieser Matinée wird auch Pfarrer Dr. Norbert Roth eine kleine Kirchenführung anbieten.

In der Orgelmatinée am **Sonntag, den 13. Oktober, um 11.30 Uhr**, werden zwei bedeutende romantische B-A-C-H-Werke mit Kompositionen von Nachfahren Johann Sebastian Bachs kombiniert. Armin Becker spielt Franz Liszts virtuose Fantasie über B-A-C-H, eine der 6 B-A-C-H-Fugen von Robert Schumann, ein Präludium des »Bückerburger Bach«, Johann Christoph Friedrich, und eine selten zu hörende Toccatina von dessen Sohn, dem letzten musikalisch

in Erscheinung getretenen Bach-Nachfahren, Wilhelm Friedrich Ernst Bach.

Am **Freitag, den 18. Oktober, um 19.00 Uhr** findet ein Orgelkonzert mit Markus Oberriedermayr statt, und am **Dienstag, den 22. Oktober, um 20.00 Uhr**, wird Armin Becker an der Orgel von zwei hochklassigen Instrumentalisten bei einem außergewöhnlichen Konzert im Rahmen der »artionale« unterstützt: dem Cellisten Jost Hecker und dem Saxophonisten Arend Hastedt. Zur Buchstaben-Installation von Moritz Partnerheimer werden Kompositionen von Yvonne Desportes erklingen, die auf einem musikalischen Alphabet beruhen, sowie ein Zwiegespräch über den Choral »Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort« für Orgel und Saxophon von Hans-Joachim Marx, das »artionale«-Motto »Resonanzen« wird u. a. mit Improvisationen von Orgel und Cello mit Leben erfüllt, und die »Festive Sounds« von Ursula Mamlok werden als europäische Erstaufführung zu erleben sein.

Dieses Werk wird dann noch einmal in der Orgelmatinée am **Sonntag, den 10. November, um 11.30 Uhr**, erklingen, die Armin Becker zwei in die USA emigrierten jüdischen Komponisten widmet: neben der 1923 in Berlin geborenen Ursula Mamlok, dem ehemals als Opernkomponist höchst erfolgreichen und später in Vergessenheit geratenen Jaromír Weinberger. Die Texte bei den Orgelmatinéen liest Pfr. Dr. Norbert Roth.

Münchener Motettenchor

Benedikt Haag

MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS

Freitag, 11. Oktober 2019, 19.00 Uhr

Zwei doppelchörige Motetten erklingen bei diesem musikalischen Abendgebet: Johann Sebastian Bachs »Fürchte dich nicht«, komponiert als Trauermusik mit Versen aus dem Buch Jesaja, sowie »Warum toben die Heiden«, eine Vertonung des zweiten Psalms aus der Feder Felix Mendelssohn Bartholdys. Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr spielt an der Orgel die Phantasie in f-Moll von Moritz Brosig. Der Eintritt zu dieser liturgisch-musikalischen Veranstaltung ist frei.

ANTONÍN DVORÁK: STABAT MATER

**Sonntag, 10. November 2019, 18.00 Uhr,
Herkulesaal**

Mit der Vertonung des gleichnamigen mittelalterlichen Gedichts hat der böhmische Komponist sein wohl eindringlichstes geistliches Werk geschaffen. Aus dem tiefen Schmerz, den Dvorák mit dem Tod seiner drei Kinder binnen 20 Monaten zu ertragen hatte, entstand diese ergreifende Musik von besonderer Würde. In der Trauer um seine Kinder schuf er das Stabat mater, das die Gottesmutter in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Christus besingt.

Talia Or, Sopran
Natalya Boeva, Alt
Tobias Haaks, Tenor
Christoph Seidl, Bass

Münchener Motettenchor
Münchener Symphoniker

Benedikt Haag, Leitung



MÜNCHNER
MOTETTENCHOR

**Karten bei München Ticket
bzw. über
www.muenchner-motettenchor.de**

**Karten zu EUR 30 / 25 / 20
Schüler/Studenten: EUR 15 / 13 / 10
Freundeskreis: Eintritt frei**

Stadtakademie

Jutta Höcht-Stöhr

In neuem Layout begegnet Ihnen das Programm der Evangelischen Stadtakademie. Als Bildmotto zieht sich das Thema »Rund!« durch das Heft. Wir hoffen, dass das Programm eine runde Sache geworden ist!

Starten werden wir am **Donnerstag, 12.9. um 19.30 Uhr** im Jüdischen Museum mit einem Abend zum Judas-Roman des großen israelischen Schriftstellers Amos Oz. »Wer ist der wahre Verräter?« ist die Frage des Romans – eine Frage, die auch heute politisch brisant ist.

Am **Dienstag, 17.9.** laden wir Sie nach St. Matthäus zur Vernissage einer besonderen Fotoausstellung ein: »Heimat Straße – Neue Nachbarn«. **Um 17.30 Uhr** wird die Ausstellung durch Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet. (S. 12)

»Seine Schatten, meine Bilder« nennt Jens-Jürgen Ventzki seine Geschichte, in der er erzählt, wie er erst als erwachsener Mann in einer Ausstellung entdeckt hat, dass sein Vater in NS-Zeiten Bürgermeister des besetzten Lodz (Litzmannstadt) in Polen war. Diese Entdeckung verändert das Leben Jens-Jürgen Ventzkis. Er begibt sich auf Spurensuche im Leben seines Vaters und trifft Überlebende des damaligen Ghettos. Ein unglaublicher Weg beginnt. Am **24.9. um 19.00 Uhr** können Sie Jens-Jürgen Ventzki im Gespräch mit Alexandra Senfft erleben.

Auch Theologie kann spannend sein: Am **10.10.** diskutieren wir mit dem Kirchenhistoriker Hubert Wolf über sein neues Buch »Zölibat«: Wie und weshalb der Zölibat entstanden ist, wa-

rum er auch nach katholischer Lehre aufhebbar wäre und was das für das kirchlich-hierarchische System bedeuten würde. **Um 19.00 Uhr** in der Stadtakademie. Matthias Drobinski von der SZ moderiert.

»Alles gut«, behauptet hingegen der evangelische Theologe Ralf Frisch und wird erklären, warum Karl Barth ein sehr zeitgenössischer Theologe ist und warum seine Theologie ihre beste Zeit noch vor sich hat (**16.10. um 19.00 Uhr**).

Darüber hinaus finden Sie im Programm drei spannende Themenreihen zu »Fokus: Afrika«, »China verstehen« und »Münchner Klimaherbst 2019: Die bewegte Stadt« – und viele Veranstaltungen zur persönlichen Orientierung. Zum Beispiel »Das Prinzip Selbstfürsorge«, »Die Kraft der Wertschätzung«, »Endlich ich – Ein transsexueller Pfarrer wandelt sich«, »Die Vermessung der Psychiatrie. Täuschung und Selbsttäuschung eines Fachgebiets« oder »Das Glück wohnt neben dem Großhirn«.

Das Gesamtprogramm der Evangelischen Stadtakademie finden Sie online unter www.evstadtakademie.de. Das gedruckte Programmheft und Einzelflyer können Sie über info@evstadtakademie.de oder Tel. 089 5490270 anfordern.

Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.

Gruß aus dem Kirchenvorstand

Corinna Gillo

Im Herbst erwarten uns einige spannende Veranstaltungen in St. Matthäus.

In einer der letzten Sitzungen des Kirchenvorstands haben sich Marie Lie-Steiner vom Infozentrum Migration der AWO und Florian Stein von REGSAM vorgestellt.

Gemeinsam mit der ev. Stadtakademie entsteht ein Ausstellungs- und Begegnungskonzept mit und über Menschen, die in München ohne Obdach leben und arbeiten (»Neue Nachbarn« siehe auch S. 12).

Spannend auch die Begegnung mit dem Künstler Moritz Partenheimer, der für St. Matthäus einen Beitrag zur artionale in unserem Kirchenraum gestalten wird (»Resonanzen« siehe S.6). Bei all dem gilt es immer auch Termine und Kosten zu koordinieren. Wir würden uns freuen, Ihnen im Herbst bei vielleicht auch manch kontroverser Debatte über Kunst und Leben in der Stadt zu begegnen und laden Sie schon jetzt herzlich dazu ein!

Thema ist im Kirchenvorstand auch die inzwischen nicht mehr ganz taufrische Beleuchtung des Gemeindesaals. Da sind wir dran.

Weiterhin Details zum geplanten Fernwerk im Rahmen des Orgelbau-Projekts. Die Orgel in St. Matthäus hat im Rahmen des Münchner

Orgelsommers erneut viel Begeisterung bei Gästen und Gastorganisten »eingespielt«. Und wir sagen Danke für alle Bereitschaft zu Spenden für die Kirchenmusik!

Am 2. Advent wählt die evangelische Kirche in Bayern eine neue Landessynode, die als kirchenleitendes Organ für die kirchliche Gesetzgebung verantwortlich ist.

Neben Pfr. Dr. Roth haben sich auch drei nicht ordinierte Kollegen aus dem Kirchenvorstand bereit erklärt, mit ihrer Kandidatur und ihrem Engagement zukünftig und zukunftsweisend Kirche mit gestalten zu wollen. Dem gilt unser Respekt!

Herbst – die Tage werden dunkler, auch kälter. Bei Mascha Kaléko lese ich, kann das im besten Fall, bei aufgeräumter Diele und geschürtem Feuer ein Tag sein, an dem man die Leiter erklettert, »Die von der Erde in den Himmel führt.« Auf gute warme Tage. Für den Kirchenvorstand

09

September

Sonntag 01.09.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 04.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 06.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer Dr. Roth
Sonntag 08.09.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und Armin Becker (→ S. 14) anschließend Kirchenführung, sowie Orgelspaziergang durch die Münchner Innenstadtkirchen
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Bauer
Mittwoch 11.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 13.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 15.09.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

Montag 16.09.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 17.09.	17.30	VERNISSAGE NEUE NACHBARN (→ S. 12)
Mittwoch 18.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 19.09.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
	11.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 20.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 22.09.	8.30	GOTTESDIENST N. N.
	10.00	GOTTESDIENST N. N. mit <i>Carmina Viva</i> , Leitung: <i>Barbara Hennicke</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Schwester Nicole, Christusbruderschaft Selbitz
Montag 23.09.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 24.09.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: EINE MYSTISCHE HEILIGE Referat zu Francisco de Zurbarán: Die Grablegung der hl. Katharina von Alexandria (1636/37) mit Dr. Andrea Teuscher und Prof. Dr. Gunther Wenz im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 25.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Freitag 27.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

Mitmachen

Sonntag 29.09.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth, Thema: Für und mit großen und kleinen Engeln
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pater Samietz

Montag 30.09.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
------------------	-------	--

10 Oktober

Mittwoch 02.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
--------------------	-------	---

Freitag 04.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
-------------------	-------	---------------------------------------

Sonntag 06.10.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
-------------------	------	--

Erntedank	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
-----------	-------	--

	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pastor Winkler
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth

Montag 07.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
------------------	-------	--

Mittwoch 09.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
--------------------	-------	---

20.00 **AUSSTELLUNG DES KÜNSTLERS MORITZ PARTENHEIMER (→ S. 6)**
im Rahmen der *artionale 2019* in der Kirche. Bis zum 06.11.2019

Donnerstag 10.10.	10.00	QI GONG IM SITZEN im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
----------------------	-------	--

Freitag 11.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
-------------------	-------	---

19.00 **38. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS (→ S. 15)**
mit Chor- und Orgelmusik von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Münchner Motettenchor singt unter der Leitung von Benedikt Haag, es spielt LKMD Ulrich Knörr an der Orgel. Eintritt frei, Spenden erbeten

20.00 **VERNISSAGE (→ S. 6)**
im Rahmen der *artionale 2019*
mit dem Künstler *Moritz Partenheimer*

Sonntag 13.10.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
-------------------	------	---

	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
--	-------	---

11.30 **ORGELMATINEE (→ S. 14)**
mit Pfarrer Dr. Roth und *Armin Becker*

	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
--	-------	--

	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
--	-------	---

Montag 14.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
------------------	-------	--

Mittwoch 16.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
--------------------	-------	---

15.00 **BIBELGESPRÄCH** im Mathildienstift (→ S. 13)
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth

Donnerstag 17.10.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 13) im Gemeindesaal
----------------------	------	---

Freitag 18.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
-------------------	-------	---------------------------------------

19.00 **ORGELKONZERT (→ S. 14)**
mit *Markus Oberniedermayr*

Samstag 19.10.	ab 19.00	LANGE NACHT DER MUSEEN (→ www.muenchener.de/museumsnacht/)
-------------------	----------	--

Sonntag 20.10.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
-------------------	------	--

10.00 **GOTTESDIENST** mit Jubiläumskonfirmation und Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz (→ S. 9)

	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pastor Ballon
--	-------	--

Montag 21.10.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 22.10.	20.00	ORGELKONZERT (→ S. 14) mit <i>Markus Oborniedermayr</i>
Mittwoch 23.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 24.10.	11.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit <i>Frau Facklam</i>
Freitag 25.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	GRIECHISCH-BAYRISCHER ABEND
Samstag 26.10.	9.00	OFFIZIELLE FÜHRUNG ZUR ARTIONALE 2019 (→ S. 6)
	19.00	KONZERT mit dem <i>Brahms-Chor München</i> - Händel: <i>Messiah</i>
Sonntag 27.10.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Achtung Zeitungstellung!	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team, Thema: Schön, dass es mich gibt
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Dienstag 29.10.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: DER WEG DES LEBENS Referat zu Pierre Subleyras: Der hl. Benedikt erweckt ein totes Kind (1744) mit Dr. Elisabeth Hipp und Anselm Bilgri im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 30.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit <i>Diakon Menzel</i>
Donnerstag 31.10.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 13) im Gemeindesaal
Reformation	19.00	ZENTRALER GOTTESDIENST mit Abendmahl zum Reformationsjubiläum mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger und Pfarrer Dr. Roth, so wie dem <i>Münchener Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>

11

November

Freitag 01.11.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 13) im Gemeindesaal
Sonntag 03.11.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE N. N.
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 04.11.	16.05	OFFIZIELLE FÜHRUNG ZUR ARTIONALE 2019 (→ S. 6)
	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 06.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 07.11.	10.00	QI GONG IM SITZEN im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit <i>Frau Radlmaier-Hahn</i>
Freitag 08.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 09.11.	19.00	KONZERT DES EVANGELISCHEN STIFTS TÜBINGEN mit dem Münchner Knabenchor u.a. - <i>Mozartrequiem / Lux perpetus</i>
Sonntag 10.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATINEE (→ S. 14) mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl <i>Hans Martin Stäbler</i>
	18.00	MÜNCHNER MOTETTENCHOR (→ S. 15) Konzert im Herkulesaal - <i>Antonin Dvorák: Stabat mater</i> mit Solisten und den Münchner Symphonikern unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>

Montag 11.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 13.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH (→ S. 13) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth
Donnerstag 14.11.	08.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 13) im Gemeindesaal
Freitag 15.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Sonntag 17.11.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
Volkstrauertag und Friedenssonntag	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 18.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 20.11.	10.00	GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG mit Hl. Abendmahl Predigt: Landesbischof Dr. Bedford-Strohm, Liturgen: Kirchenrat Dieter Breit, Stadtdekanin Kittelberger, Pfarrer von Segnitz – Jazz-Motette »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« mit dem Münchner Motettenchor, Leitung: Benedikt Haag (Live-Übertragung im ARD Fernsehen und im Bayerischen Rundfunk Bayern 1)
Donnerstag 21.11.	11.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 22.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

Sonntag 24.11.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Totengedenken und Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team, Thema: Vom ewigen Leben
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrerinnen Schubert, Marburg
Montag 25.11.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 26.11.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: SPITZE PFEILE GEGEN DEN GLAUBEN Referat zu Anthonis van Dyck: Hl. Sebastian (um 1619/20) (zur van Dyck-Ausstellung) mit Dr. Mirjam Neumeister und Dr. Ulrich Schäfer im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 27.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Donnerstag 28.11.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 13) im Gemeindesaal
Freitag 29.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Samstag 30.11.	15.00	ZIRKUS »TRAU DICH« Aufführung des Internationalen Kinder-Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 01.12.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
1. Advent	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE N. N.

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche
Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr

Bürozeiten

Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des

Kirchenvorstands
Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Stellvertretender

Vertrauensmann
Dr. Maximilian Tiller
Kontakt über das Pfarramt

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
joachim.zuber@ehg-hm.de
www.ehg.hm.de

Klinikseelsorge

Pfarrerinnen Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
Pfarrerinnen Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüler, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntagabendkirche.de
martin.wagner@sonntagabendkirche.de
www.sonntagabendkirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Handy: 01 76 / 38 53 98 58
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulant.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi.15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländische Familien

Ansprechpartnerin:
Teresa Niessen
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
Tel. 53 66 67

Evangelischer Handwerkerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEFIEK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Orgelbauverein
Stadtparkasse München**
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG**
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEFIEK1



Leben und Tod

Dunkelheit macht sich breit, Allerheiligen und der Ewigkeitssonntag erinnern uns an unsere eigene Vergänglichkeit. Es ist also Zeit, sich Gedanken über Leben und Tod zu machen. Wir haben Kirchenvorstands-Mitglieder dazu befragt und wollten von ihnen wissen, wie sie in ihren Berufen mit diesen Themen in Berührung kommen.

Maximilian Tiller ist Oberarzt in der Abteilung Inneren Medizin am Klinikum Neuperlach; Andreas Schott, studierter Physiker und Astrophysiker, arbeitet im Rechenzentrum der Max-Planck-Gesellschaft; Theres Lehn hält philosophische Seminare an der TUM und arbeitet für die Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog.

Maximilian Tiller, gibt es eine medizinische Definition von Leben und Tod?

Ja, die gibt es und die ist ganz klar. Es gibt sichere und unsichere Todeszeichen. Erst, wenn wir sichere Todeszeichen vorfinden, können wir Tod klar definieren.

Entspricht diese Definition Ihrer persönlichen, christlichen Vorstellung vom Tod?

Das ist eine schwierige Frage. In meinen Beruf gibt es durchaus Übergangszustände, bei denen die medizinisch definierten Todeskriterien nicht vorliegen, und man dennoch meint, dass das Leben aus dieser Person gewichen ist. Ich erlebe es bei Wachkomapatienten oder Patienten mit schwerster, fortgeschrittener Demenz, die sich in einem Graubereich befinden. Ich denke nicht selten, diese Patienten sind zwar biologisch noch lebendig, aber es fühlt sich oft so an, als ob sie schon gegangen und gar nicht mehr im Hier und Jetzt sind.

Agnes
Toellner

Vom Leben und Sterben

Wie antworten sie persönlich darauf?

Die Medizin gibt – soweit möglich – eine klare Definition an die Hand. Als Christ aber, als Mensch, finde ich es schwer zu sagen, ob ein Mensch noch hier ist, oder schon woanders. Als Arzt hat man Kriterien, als Mensch und Christ, nicht.

Andreas Schott, kennt die Physik Kategorien wie »Leben« und »Tod«?

Die Physik befasst sich mit Naturereignissen. Das ist dann eher ein Werden und Vergehen, ein ständiger Umwandlungsprozess. In Sichtweise der Physik bleibt dabei alles irgendwie erhalten, es wechselt nur seine Form, Materie wird zu Energie oder umgekehrt, aber es geht nichts verloren. Deshalb stellt sich in der Physik diese Frage eigentlich nicht.

Wenn nichts verloren geht, bleibt es dann lebendig?

Nein, so kann man das nicht sagen. »Lebendig« ist eine Definition, die es in der Physik nicht gibt. Bestenfalls gibt es Systeme, denen bei Erfüllung gewisser Eigenschaften ein solches Attribut angeheftet werden kann. Und wenn diese Eigenschaft nicht mehr erfüllt ist, dann entfällt auch das. »Lebendig« – das ist keine physikalische Kategorie. Man hat einmal mit wenig Erfolg, soweit ich weiß, versucht, die Seele zu wiegen, die beim Tod den Menschen verlässt. Der »Tod« ist physikalisch also nicht fassbar.

Stellt sich denn die Physik dennoch philosophische Fragen?

Ein Physiker stellt sich schon philosophische Fragen, wenn er nicht verstehen und erklären kann, warum etwas so ist oder sich verhält, wie er es beobachtet. Er entwirft Modelle und macht aufgrund der Modelle einen Versuch der Vorhersage und wenn das klappt, dann kann er sagen: »ok, das Modell passt ganz gut zur Wirklichkeit«. Aber er sollte nie so vermessen sein, zu sagen, dass dies die Wirklichkeit ist. Das ist es nämlich nicht, sondern es ist nur ein beschreibendes Modell. Natürlich ist so eine Denkweise bequem, denn man muss sich mit solchen Fragen, wie denen nach Leben und Tod, nicht befassen, mit denen man als Mensch konfrontiert ist.

Vom Leben und Sterben

Theres Lehn, gibt es in der Philosophie Kategorien von Leben und Tod, gibt es dafür Worte, Ideen, Gedanken?

Ja. Die Philosophie versucht ja alles zu durchdringen, was es gibt oder nicht gibt Sie will sich denkend allem annähern, um zu versuchen, zu begreifen, welche Vorstellungen wir vom Tod haben können und welche vom Leben.

Gibt es eine Definition von Leben und Tod?

Es gibt nicht eine, sondern viele. So gibt es die These, dass der Tod gar nicht zum Leben gehört, weil der Tod keine Eigenschaft des Lebens sein kann. Es gibt die Idee von einer Unsterblichkeit der Seele und der Tod beträfe nur den Körper. Es gibt die Auffassung, dass der Tod uns ein Verstehen davon gibt, dass das Leben endlich ist und dadurch, dass wir Menschen dies denkerisch verstehen können, wir uns in Bezug zum Leben als ein Ganzes setzten und unser Leben als Ganzes reflektieren können.

Es gibt auch die Vorstellung, dass der Tod eine negierende Kraft ist, und dass uns dieses Verständnis selbst wieder die Kraft gibt, Dinge zu negieren, also Ansprüche zu negieren, Lebensformen zu negieren und dadurch zu verändern. Damit schenken wir uns Freiheit.

Leben, was ist das?

Unserem persönlichen Leben einen Sinn zu geben und das wir zugleich dieser Sinn sind.

Maximilian Tiller, beschäftigen Sie sich durch die berufliche Situation auch in ihrem persönlichen Alltag mit Leben und Sterben?

Man nimmt das natürlich mit in sein Privatleben und ich überlege auch, wie ich damit umgehen werde, wenn es mich betreffen wird. Aber natürlich hängt das mit meinem Beruf zusammen. Andere, die sich nicht regelmäßig beruflich damit auseinandersetzen müssen, tun das vielleicht weniger und versuchen, den Tod als unangenehmen, belastenden Gedanken zu verdrängen. Das erlebe ich auch bei Patienten und vor allem bei ihren Angehörigen, die oft überrascht und hilflos sind, weil sie sich damit noch nie auseinandergesetzt haben.

Da bin ich in einer anderen Situation, allein schon durch meinen Beruf, dass ich mir darüber Gedanken machen muss.

Hilft das religiöse Denken bei diesen Themen?

Maximilian Tiller: Der Tod ist eines der großen Rätsel und Mysterien, vielleicht gleichzusetzten mit der Frage nach dem Glück und Sinn des Lebens und wir alle tragen diese Fragen in uns. Der Glaube hilft uns, eine Antwort zu finden, gibt uns Halt und Vertrauen, dass der Tod nur ein Abschnitt ist, und deshalb ist es ganz wichtig für mich, diese Hoffnung zu haben.

Andreas Schott: Ich glaube jeder Einzelne, der konkret betroffen ist, muss damit klarkommen. Je nachdem was er glaubt, kann er die Zuversicht haben, dass es nach dem Tod weitergeht, oder es ist einfach aus, wenn er nichts glaubt. Derjenige der stirbt, arrangiert sich mit dem Tod und hat letztlich das geringere Problem. Viel mehr haben es die Angehörigen, die zurückbleiben, so wie es gerade Herr Tiller geschildert hat. Da ist es wichtig, dass diesen Menschen jemand zur Seite steht, der damit umgehen kann. Und dabei hat die Kirche eine besonders wichtige Funktion.

Theres Lehn: Der Glaube und die Philosophie sind zwei Bereiche, die die großen Fragen stellen nach Ewigkeit, Endlichkeit, Erkennen oder Sinn. Dadurch, dass ich beruflich wie privat diese großen Fragen in meinem Leben habe, sind sie schon präsent und bereichernd auf beiden Seiten.

Nach dem Gottesdienst ein kurzes Innehalten und die Frage an das Gemeindeglied Dr. Rudolf Dittrich, der neben mir in der Kirchenbank sitzt, was er als Physiker über Leben und Tod denke?

»Unsere Möglichkeiten der Vorausberechnung von Geschehnissen und der Naturbeschreibung sind prinzipiell physikalisch wie mathematisch derart bruchstückhaft, dass ich das erfahrene, überall tätige Wirken Gottes inmitten der Nichtberechenbarkeit meines Lebens als allein relevant anerkenne. Denn das Wort Gottes und Seine Führung sind die uns im Leben bis zum Tod Frieden und Sinn stiftende Richtschnur in dieser nur zum Teil und dann mit großen Unsicherheiten vorausbeschreibbaren Welt.«

... wir sind für Sie da!

Auch wenn die Uhr angehalten wird ...

Pfarrer
Dr. Norbert
Roth

In meiner Kindheit – so erinnere ich mich – habe ich das Sterben und den Tod meiner Großeltern Zuhause erlebt. Opa starb, als ich sehr klein war. Ich verstand vieles nicht. Das Haus war plötzlich eigenartig still, was für mein Elternhaus äußerst ungewöhnlich war, da in einer fränkischen Gastwirtschaft immer was los ist. Man sagte uns Kindern, dass Opa Julius gestorben sei und wir uns bitte brav verhalten sollten. Diese Ansage klang anders als sonst. Was das einst hieß, ahnt meine kindliche Seele nur. Begriffen hat sie es wohl anders und zu anderer Zeit – wenn je überhaupt. Nun lag Opa damals in seinem Bett – wie immer. Es roch nach Opa – wie immer. Die Dielen knarzten unter den Füßen – wie immer. Das Fenster stand offen – wie immer. Aber irgendetwas war anders. Etwas fehlte. Mit vier Jahren hat man dafür aber noch keine Worte. So brauchte ich etwas – aber es fiel mir dann auf. Diese Stille. Die große Standuhr stand still. Eigentlich mochte ich ihr Ticken. Nur nicht nachts – da konnte ich nicht schlafen, wenn ich mal bei Opa übernachtete.

Später lernte ich, dass man die Uhren anhält, wenn jemand gestorben ist. Man öffnet das Fenster, verhängt den Spiegel, zündet eine Kerze an und betet ein Vater Unser. Sicher gibt es noch andere und mehr Bräuche, um mit dem eindringenden Tod umzugehen. Dieser uneingeladene Fremde. Ja, so empfand ich das damals. Keiner hatte ihn gebeten zu kommen. Keiner gerufen. Ganz auf-



dringlich ist der einfach ins Opas Zimmer gegangen und es ist etwas passiert. Wahrscheinlich hat er auch heimlich die Bonbons geklaut. Die mit dem grünschwarzen Papier, die so gut nach Pfefferminztee schmeckten, die waren nämlich alle weg. Kindliche Erinnerungen.

Dass es nicht so gewöhnlich ist, schon als kleines Kind eine Leiche gesehen zu haben, lernte ich erst als Erwachsener. Und das kam nicht nur einmal vor. Immer wenn jemand in der Familie starb – meistens starben sie am Alter, zu Hause – wurde der Leichnam bis zur Beerdigung im Haus behalten. Der Tod hat alles unterbrochen. Alles.

Den Alltag, die Urlaubspläne, die Ernte, die Gespräche, das Ticken der Uhren. Alles. Und den erdigen Geschmack dieser Trauerwochen bekomme ich nur wieder auf die Zunge, wenn ich zu Hause an den Gräbern meiner Großeltern stehe.

So kenne ich das heute und hier in der Stadt nicht mehr. Überhaupt – ich glaube, es wird hier und heute anders gestorben als noch vor vierzig Jahren oder auf dem Land. Man stirbt in Hospizen, auf Stationen, einsamer vielleicht, unbemerkter. Und ich bin so froh über die unglaublich gute Arbeit der Hospizbewegung und den Fortschritten in der Palliativmedizin – liebevolles und achtsames Begleiten bis zum letzten Atemzug. Aber eben doch in der Obhut von Profis. Gut ausgebildeten Männern und Frauen, die den Tod zwar nicht des Raumes verweisen können, aber ihm nicht allein das Feld überlassen. Sondern bleiben. Halten. Beistehen. Weil das Leben der anderen weiter geht ...

Warum ich das schreibe? Nun, weil andere Kollegen und ich in München etwas beobachten, das ich hier einmal ansprechen möchte: Die Anzahl der Beerdigungen nimmt ab. Nein, nicht die auf den Friedhöfen oder bei den Bestattern generell, sondern die bei uns in der Gemeinde. Auch da hat sich etwas verändert. Wir werden spürbar seltener angefragt als Pfarrerinnen und Pfarrer den letzten Weg im Leben mit zu gehen. Wir haben überlegt,

woran das liegt und haben etwas recherchiert. Und es stimmt: die Zahl der evangelischen Beisetzungen von evangelischen (!) Gemeindemitgliedern ist spürbar zurückgegangen. Das liegt vor allem daran, dass die Bestattungsinstitute vermehrt Männer und Frauen vermitteln, die innerhalb der gebuchten »Dienstleistungen« für eine Trauerfeier Reden schreiben und halten. Dies sind in der Regel so genannte freie Redner, also keine Pfarrerinnen oder Pfarrer.



Diese Redner sind nichts Neues. Die gibt es schon länger für Familien, die anlässlich einer Trauerfeier ganz bewusst keinen kirchlichen Beistand wünschen. Diese Redner nehmen für eine »freie Traueransprache« eine gute Gage. Nun kann es vorkommen, dass das Bestattungsinstitut im ersten Gespräch für die Planung der anstehenden Beisetzung so einen Redner anbietet, selbst wenn der oder die Verstorbene evangelisch gewesen ist. »Es sei unkomplizierter«, hören wir manchmal als Begründung. Das mag für den Bestatter stimmen – denn dieser ist gehalten, mit dem zuständigen Pfarrbüro Kontakt aufzunehmen, Absprachen zu treffen um den bereits festgelegten Trauerfeiertermin weiter planen zu können. Das ist ein Arbeitsschritt mehr und daher aufwändiger.

Aber, liebe Leserin, lieber Leser: Sie und Ihre Angehörigen haben das Recht, durch einen evangelischen Geistlichen, einen Pfarrer oder eine Pfarrerin vor, während und auch nach einer Trauerfeier begleitet zu werden. Es ist eine der vornehmsten und wichtigsten Aufgaben einer christlichen Gemeinde und eines Pfarrers – einer Pfarrerin: Die Gemeindemitglieder angesichts des Todes zu begleiten. Wir sind für Sie da! Das kostet nichts extra. Es gibt keine Bestattungsgebühr – ein freier Redner hingegen kostet gern einmal einen dreistelligen Eurobetrag zusätzlich.

Sollten Sie Fragen rund um die Bestattung haben – die eines Angehörigen oder auch die Vorsorge für Ihre eigene Beisetzung: Bitte sprechen Sie uns an. Wir gehen mit ... von Herzen gern!

Impressum**Herausgeber und Redaktionsanschrift:**

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:

Louisa Balthasar, Corinna Gilio,
Jutta Heberer, Kerstin Kubitz,
Dr. Theres Lehn, Julia Müller,
Claudia Scherg und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:

BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber & Bessie Normand
www.buerozoo.de

Druck:

Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
25.10.2019

Fotos:

Cover: Margo Brodowicz on Unsplash
S. 6: Moritz Partenheimer
S. 10/27: Kyson Dana on Unsplash
S. 32: Noah Silliman on Unsplash
S. 33: Silviannm on Unsplash
S. 34: Florian Bier on Edith Images
S. 35: Steinar Engeland on Unsplash



City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

